

ORDENTLICH

entspannt



Carla Schwob

ORDENTLICH
entspannt

Der Guide für deine Aufräum-Routine

PRESTEL

München • London • New York



Vorwort

Wer hätte gedacht, dass 14 Jahre Leben in Wohngemeinschaften und eigenen Wohnungen aus mir letztlich eine Aufräumexpertin machen würden? Meine Eltern wahrscheinlich ebenso wenig wie ich. Als ich ihnen erzählte, dass ich ein Buch über das Putzen verfasse, starrten sie mich nur ungläubig an. Offensichtlich gibt es für sie nur zwei mögliche Denkszenarien, die dazu geführt haben können: Ich habe entweder und ganz offensichtlich den Verstand verloren (manchmal glaube ich das selber), oder aber – gepriesen sei's – ihre liebevolle Erziehung hat letzten Endes doch gefruchtet. Es ist höchstwahrscheinlich eine Kombination aus beidem, doch ich weiß, dass schlussendlich nur die dreckigen Socken meiner ehemaligen Mitbewohner, zu wenig Platz in überbewerteten Miniwohnungen und jede Menge schlechte Laune beim Tellerwaschen mich final geläutert haben. In meinem Buch erfährst du, welche Methoden und Strategien ich mir angewöhnt habe, um als Phönix aus dem Wäscheberg aufzuerstehen.

Ich bin Carla und wohne gemeinsam mit meinem Freund Henrik nebst Kater Alfie mitten im Herzen Berlins. Dort genießen wir als norwegisch-deutsches Match das normale und schöne Wohnen sowie ein Leben, in dem es eher authentisch als perfekt zugeht. Als kreativer Kopf von *Fridlaa* zeige ich online regelmäßig Einblicke in unseren Alltag, gebe Einrichtungstipps und jede Menge Umgestaltungsinspirationen. Es wird gemalert, gehämmert und gelebt. Aber alles auf die unkonventionelle Art. Ebenso unorthodox ist meine Putzphilosophie: Alles kann, nichts muss! Und vor allem: Lass dich bloß nicht stressen!

Egal ob jugendliche Erstausziehende oder überführter Putzmuffel – gemeinsam packen wir das leidige Problem des Haushalts (er macht sich ja dann doch nicht von allein) beim Schopf und beschäftigen uns unter anderem mit Methoden des Aufräumens, Streitvermeidungsstrategien, Überlebenshilfen mit und für Pflanzen und dem allgegenwärtigen Stauraumproblem. Immer mit der Fragestellung: Wie bringe ich es am schnellsten hinter mich?! Aufräumen muss keinen Spaß machen. Kann es aber! Kleine Episoden meines persönlichen Ringens in einer Beziehung mit einem völlig konträren Putztypen und einem Kater mit niemals endendem Haarschwund, eine Aufräum-Challenge sowie digitales Zusatzmaterial in Form von DIYs, interessanten Empfehlungen und Downloads versüßen dir den Aufräumwahn und bringen dich sicher durch den Dreck. Denn schön soll's sein. Nicht perfekt.



Inhalt

12 DEFINITION

Bei uns ist der Weg das Ziel. Nicht die korrekte Bezeichnung. Die erklärte Wortanarchie der Putzbegriffe in diesem Buch.

14 PUTZTYPEN

Mach den Test und find heraus, welcher Putztyp du bist und was dich beim Klarschiffmachen auszeichnet.

24 METHODEN

Sag mir, welcher Putztyp du bist, und ich verrate dir die Methoden, wie du es am nervenschonendsten hinter dich bringst.

38 STREITVERMEIDUNG

Als wäre das Putzen nicht schon schlimm genug, kommen oft auch noch die Kommentare der anderen dazu. Streitprävention!





54 RITUALE

Es könnte so einfach sein – ist es eigentlich auch. Mit täglichen Ritualen schaffst du eine Grundsauberkeit zum Wohlfühlen.

62 EQUIPMENT

Ein ordentliches Wohnen hängt nicht nur vom richtigen Putzmittel ab, sondern wird auch durch andere Tools unterstützt.

68 STRATEGIEN

Du bist lost und weißt nicht wie? Mit diesen zehn Strategien hältst du deine Bude in Schuss und schonst deine Nerven.

86 HAUSTIERE

Wie du deine Lieblinge genießt und trotzdem nicht auf deren Körperhaar nächtigst ... Hier gibts Überlebenstipps!

108 STAURAUUM

Für jeden Raum ein bisschen Raum – das gibts hier. Drei Lösungsvorschläge für jedes deiner Zimmer!

150 PFLANZEN

Des Großstädtlers Kinderersatz und dessen Instandhaltung. Hier gibts Tipps und Tricks zur Pflanzenpflege.

166 EINRICHTUNGS- | x |

Eine Wohnung braucht nicht viel, um gemütlich zu sein. Egal wo du wohnst, hier gibts Tipps, wie du es dir schön machst.

202 CHALLENGE

Jetzt bist du dran! Wende in der Aufräum-Challenge Gelerntes an und schaffe Stück für Stück Ordnung in deiner Bude.

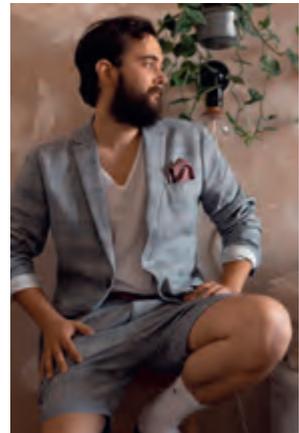






WILLKOMMEN

Ich darf vorstellen: unser Haushalt mit seinen drei Bewohnern. Kater Alfie als geheimes Oberhaupt der Familie zieht bei uns die Strippen. Nur beim Thema Wohnungsputz hält er sich konsequent raus. Den überlässt er uns.



DIE PUTZENDEN

Einer macht Dreck, zwei putzen. Mein Freund Henrik und ich schieben die Staubschuld am liebsten auf unseren haarigen Vierbeiner. Ein gemeinsamer Widersacher stärkt einfach immer die Aufräummorale!



Definition

EIN LINGUISTISCHER DISKURS

Gedankenverloren fährt mein Finger über die Oberfläche unseres Schuhregals und verfängt sich in einer flauschigen Wollmaus, während im Schlafzimmer unser Kater, alle Viere von sich gestreckt, auf einer Matratze aus Eigenhaar schnarcht. Ich weiß, was das bedeutet. Es ist mal wieder Zeit. Zeit, den Feudel zu schwingen.

Mein Norweger scheint entweder meine akute Unlust zu spüren oder meinen Angstschweiß zu wittern, denn er ruft mir aus dem Bad aufmunternd zu „Ich hab' schon die Toilette aufgeräumt!“ Ich atme erleichtert auf, doch halte mittendrin inne. Ich stutze. „Du hast was?“ „Die Toilette aufgeräumt!“, wiederholt Henrik jetzt lauter. Ich weiß nicht, was mich mehr verwirrt. Der Fakt, dass er mir etwas auf Deutsch zuruft (das hat absoluten Seltenheitswert in unserer ausschließlich englischen Kommunikation), der Umstand, dass er ungefragt schon mal mit dem Putzen beginnt (noch seltener als das Deutsch), oder die Tatsache, dass die Wortkombination von „Toilette“ und „Aufräumen“ leicht verstörend ist.

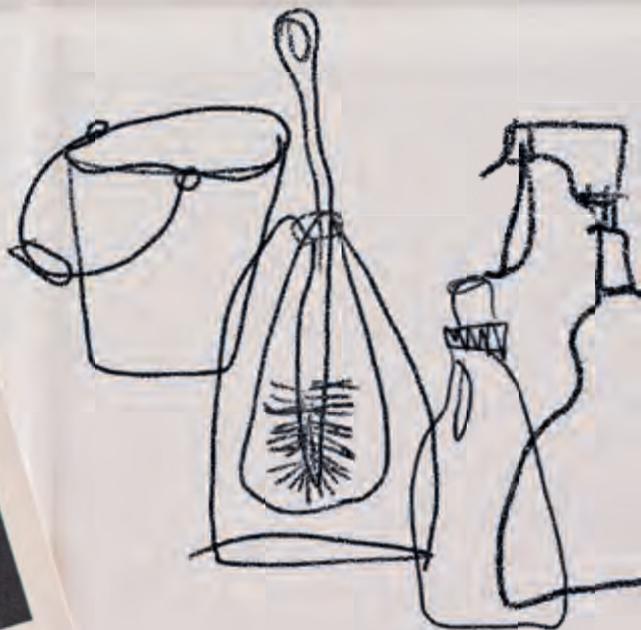
Ich laufe ins Bad, um der Sache auf den Grund zu gehen, und bereite nebenbei gedanklich eine kurze linguistische Einführung in die komplexe Problematik der Wortspezifizierungen der deutschen Sprache vor. Geht ja gar nicht, dass er die falschen Worte benutzt. Muss er doch lernen!

Ich strecke den Kopf ins Badezimmer und sehe Henrik, der sich bereits zur Politur der Badewanne vorgerobbt hat. Stirn und Keramik glänzen um die Wette, ein frischer Duft nach Zitrusfrüchten steigt mir in die Nase. Das helle Glänzen unseres halb geputzten Badezimmers lässt das porenreine Endergebnis schon erahnen und mich kurzum meine geplante Deutsch-Lehrstunde überdenken. Während bereits ein vorschnelles „Weißt du was?“ meinen Lippen entspringt, frage ich mich gleichzeitig, ob er den Unterschied verschiedener Säuberungstermini eigentlich wirklich so dringend lernen muss. Jetzt, wo er gerade so motiviert putzt und das Bad schon halb fertig ist ... Wäre es da nicht kontraproduktiv, in einen dreistündigen linguistischen Diskurs einzusteigen, der sich irgendwie ungut auf den aktuellen Badputz auswirken könnte? Und überhaupt sehr demotivierend auf sein langfristiges Streben nach Deutschkenntnissen!? Ich will ihn schließlich nicht entmutigen. Heute schon an morgen denken. Und so.

Er wartet auf die Fortsetzung meines Satzes. Als diese nicht kommt, schaut er verwundert auf und fragt: „Was denn?“ Blitzschnell wäge ich ab zwischen heute und morgen und beschließe, dass korrektes Deutsch einfach überbewertet ist. Saubere Bäder dagegen nie! „Ach, ich finde es nur einfach toll, wie du die Wanne aufräumst!“, antworte ich. „Weitermachen!“ Und verlasse den Raum.

KÖNIGLICHER BEISTAND

Wie in jedem guten norwegischen Haushalt wacht das Antlitz des nordischen Königs über den Thron. So auch bei uns.



Mir ist durchaus bewusst, dass – in der Theorie – „putzen“ nicht das Gleiche wie „aufräumen“ ist. „Säubern“ nicht dasselbe wie „schrubben“. „Ordnen“ mitnichten gleichbedeutend mit „herrichten“. Doch ob du nun schrubbst oder wienerst, feudelst oder wischst, das Ergebnis ist immer gleich: eine saubere Wohnung. Deshalb wundere dich nicht ob der äußerst liberalen Nutzung

des Ordnungswortschatzes in diesem Buch, denn mal ehrlich: All diese Begrifflichkeiten befassen sich auf die ein oder andere Weise mit der Verschönerung und Instandhaltung deiner Wohnung. Und genau darum geht es auf den nächsten Seiten. Also hereinspaziert! Schnapp dir einen Tee, lehn dich zurück und sei willkommen in unserem ganz normalen Leben.

Putztypen

VOM CARDIO CLEANING &
HIGH-INTENSITY-WIENERN



... ODER IN HENRIKS FALL: VON
DER „MACH ICH MORGEN“-MORAL





E

Es ist Freitagabend und ich schlepe mich mit letzter Kraft vier Stockwerke nach oben; 89 Treppenstufen gen Zuhause. Ich drehe den Schlüssel im Schloss um und schiebe die Tür auf. Zumindest versuche ich es, denn die Dreckwäsche liegt hinter der Eingangstür und gebietet mir Einhalt. Also ziehe ich den Bauch ein und presse mich durch das halb geöffnete Entree. Gekonnt vollführe ich einen Scherensprung über den Papiermüll; eine Sprungrolle katapultiert mich geradewegs in die Küche. Dort lasse ich mich auf den Stuhl fallen, während mein Blick weiterwandert. Über das Chaos der letzten Woche, den Mount Pfandflasche, den Himalaya aus Wäschemassiv, Papiermüll und

Abwaschberg, die es zu bezwingen gilt. Innerlich weine ich im Basislager.

Während sich zahlreiche Menschen regelmäßig die Woche mal mehr, mal weniger motiviert zum Fitnessstudio schleppen, bin ich kostensparendes Ehrenmitglied in meinem eigenem „Zu faul zum Sport, aber zu dreckig zum Abhängen“-Club. Hier vollführe ich im heimischen Gefilde meine Kür und halte mich mit einem ausgeklügelten in-house Work-out aka Hausarbeit fit. Nicht nur beim Hürdenlauf, sondern neuerdings mit verfeinerter Technik in zweierlei Disziplin: dem Cardio Cleaning und dem High-Intensity-Wienern (unter Sportlern auch als High-Intensity-Training – HIT – bekannt).



WAS MUSS, DAS MUSS

Die Taktik „Einfach die Tür zuzumachen und ich seh die Unordnung nicht mehr“ zieht irgendwann auch nicht mehr. Da hilft dann nur noch: Hand anlegen.



DER FRÜHSPORT

Morgens schon mal das Bett in Form bringen und gleichzeitig die Muckis pumpen? Ich habe mir angewöhnt, den Tag mit Deckenschütteln zu beginnen. Damit fühle ich mich fit und das Nutellabrot danach flutscht auch gleich viel besser. Und zwar ohne schlechtes Gewissen.







IMMER EIN AUGE DRAUF

Von seinem Ausguck aus hat Alfie unsere Putzbemühungen im Wohnzimmer streng im Blick und observiert jedes von uns übersehene Staubkorn. Und er legt am liebsten demonstrativ noch ein paar seiner Haare daneben.

Putz-typen

KLASSIFIZIERUNG

So unterschiedlich wie wir Menschen selbst sind auch unsere Aufräummethoden. Der eine kramt (Henrik), der andere schiebt wild von rechts nach links (ich), der Dritte heimlich drunter, und der Vierte lässt es jemand anders machen (Alfie). Ganz egal welcher Kategorie du angehörst, auch du kannst es meistern, Ordnung zu schaffen. Um die richtige Methode zu finden, ist es wichtig, dich kurz selbst unter die Lupe zu nehmen und zu schauen, wo Stärken, Schwächen oder auch Schmerzgrenzen liegen. Folge deiner Intuition und den Pfeilen auf dem Weg zum richtigen Putz-Work-out!

